

Ich hab' noch einen Koffer in Bonn...

Angebote für Pendler zwischen alter und neuer Hauptstadt

Der Umzug von Regierung und Parlament nach Berlin hat für viele Mitarbeiter von Ämtern und Ministerien ein dauerndes Pendeln zur Folge. Auch freie Berater und Fachkräfte verbringen viel Zeit in der neuen oder der alten Hauptstadt, während ihr Büro am jeweils anderen Standort verwaist. Doch in jeder der beiden Städte ein voll funktionsfähiges Büro mit Sekretariat, Ansprechpartnern, Post- und Telefondienst für alle Eventualitäten – das ist nicht finanzierbar. Andererseits ein Schriftstück am heimischen Schreibtisch verfassen, es zur Bearbeitung ins 600 Kilometer entfernte Berlin senden und dann wieder zurück – effektives Arbeiten sieht anders aus. Rhein und Spree liegen nun einmal weit auseinander.

Lösungen bieten da so genannte Business Center vor Ort. Je nach Anbieter und Ausstattung können hier Büros, Konferenzräume, Schreibarbeiten oder Telefon- und Postservices angemietet werden, und das oft auch stundenweise. „Wir betreuen Kunden, die zwischen Bonn, Berlin und Brüssel pendeln, und für die wir während Ihrer Abwesenheit ans Telefon gehen“, erläutert Wilfried Thünker vom gleichnamigen Bonner Büro- und Telefonservice. Eine ausgeklügelte Software sorgt dafür, dass sich seine Mitarbeiterinnen immer individuell am Telefon melden; sei es für die Deutsche Postbank, FUJI, ORACLE oder Thurn & Taxis. „Wer Erfolg haben will, muss erreichbar sein“ lautet das Credo des Business-Centers. Solche Büroservices können aber noch mehr als nur telefonieren, wie sich unter www.buero-bonn.de nachlesen lässt. Die Spendenvereinigung „Nothilfe weltweit“ beispielsweise nutzt Thünkers Sitz am Bonner Bundeskanzlerplatz als Postadresse. Nach der Tsunami-Katastrophe vor einem Jahr waren hier Berge von Anschreiben und Spenden eingetroffen, die von den Thünkers Mitarbeitern bearbeitet und an

die richtigen Stellen weitergeleitet wurden.

In einem gut ausgestatteten Business-Center können auch Büros und Besprechungsräume genutzt werden – egal ob in Bonn, Berlin oder auch unterwegs an Zwischenstationen. Stundenweise angemietet, rentieren sich die Kosten dafür schnell. In der ehemaligen Haupt-



Wilfried Thünker

stadt am Rhein führt das dazu, dass Schätzungen zufolge 250.000 Quadratmeter Bürofläche leer stehen, zugleich aber die Business-Center steigende Nachfragen verzeichnen. Denn Büroservice statt eigener Räume birgt ein deutliches Einsparpotenzial. „Miete, Nebenkosten, Sekretärin, Telefone, Büroausstattung – diese Kosten muss jeder tragen, der ein eigenes Büro hat. Das ist in der Summe oft mehr, als mancher Büroservice kostet“, sagt Wilfried Thünker. Und dabei sind Zusatzleistungen wie technische Ausstattung, Sekretariatsarbeiten oder Besucherbetreuung oft im Preis inbegriffen. Für viele Unternehmer und Berater ist auch schlicht die Adresse ausschlaggebend. Im Falle von „Der Thünker“ ist es das Bonn-Center gegenüber dem ehemaligen Regierungsviertel. Wo früher regiert wurde, haben heute Konzerne und Verbände ihren Sitz. Und damit wird aus dem langwierigen Pendeln eine Politik der kurzen Wege.

Claudius Kroker